

Erwartungshorizont und Lösungen: Stundenarbeit Handlungsutilitarismus vs. Regelutilitarismus

Erwartungshorizont und Musterlösungen

Stundenarbeit: Handlungsutilitarismus vs. Regelutilitarismus

Berufliches Gymnasium Sachsen | Ethik/Philosophie | Klassenstufe 12/13

Lehrerkopie - Vertraulich

Allgemeine Bewertungshinweise

Bewertungskriterien

Inhaltliche Qualität (60-70%): - Fachliche Korrektheit der Darstellung - Vollständigkeit der Argumentation - Korrekte Verwendung philosophischer Fachbegriffe - Systematische Anwendung der ethischen Theorien

Formale Qualität (20-30%): - Strukturierte und klare Darstellung - Logischer Argumentationsaufbau - Sprachliche Präzision - Orthografie und Grammatik

Reflexionstiefe (10-20%): - Kritisches Denken - Eigenständige Gedankenführung - Differenzierte Betrachtung - Philosophische Tiefe

Punktevergabe

- **Volle Punktzahl:** Alle geforderten Aspekte vollständig und korrekt behandelt, philosophisch fundiert argumentiert
 - **Teilpunkte:** Aspekte teilweise behandelt oder mit kleineren Ungenauigkeiten, aber grundsätzlich richtige Richtung
 - **Keine Punkte:** Wesentliche Fehler, fehlende Argumentation oder völlig am Thema vorbei
-

Aufgabe 1: Analyse aus handlungsutilitaristischer Perspektive (15 Punkte)

Aufgabe 1a: Grundprinzip des Handlungsutilitarismus (5 Punkte)

Erwartete Inhalte:

Kernaspekte für volle Punktzahl: 1. **Konsequentialismus:** Handlungen werden ausschließlich nach ihren Folgen bewertet (1 Punkt) 2. **Nutzenmaximierung:** Ziel ist die Maximierung des Ge-

samtnutzens/Gesamtwohls (1 Punkt) 3. **Einzelfallbetrachtung:** Jede Handlung wird individuell in ihrer konkreten Situation bewertet (1 Punkt) 4. **Quantifizierung:** Abwägung durch Kalkulation von Nutzen und Schaden für alle Betroffenen (1 Punkt) 5. **Entscheidungskriterium:** Die Handlung ist richtig, die in dieser spezifischen Situation den größten Nutzen für die größte Anzahl bewirkt (1 Punkt)

Musterlösung:

Der Handlungsutilitarismus ist eine konsequentialistische Ethik, die Handlungen ausschließlich nach ihren Folgen bewertet. Das Grundprinzip lautet: Eine Handlung ist dann moralisch richtig, wenn sie in der konkreten Situation den größtmöglichen Nutzen bzw. das größte Gesamtwohl für alle Betroffenen bewirkt. Dabei wird jede Handlung einzeln betrachtet und durch eine systematische Abwägung aller positiven und negativen Konsequenzen beurteilt. Der Handlungsutilitarist fragt: "Welche Handlungsoption führt hier und jetzt zum besten Gesamtergebnis?"

Bewertungshinweise: - 5 Punkte: Alle fünf Kernaspekte klar dargestellt - 3-4 Punkte: 3-4 Kernaspekte behandelt, kleinere Ungenauigkeiten - 1-2 Punkte: Grundverständnis erkennbar, aber wesentliche Aspekte fehlen - 0 Punkte: Grundprinzip nicht verstanden oder falsch dargestellt

Aufgabe 1b: Anwendung auf das Gedankenexperiment (10 Punkte)

Erwartete Inhalte:

Kernaspekte für volle Punktzahl:

1. Systematische Konsequenzenanalyse (4 Punkte):

Option A (Melden):

- Negative Konsequenzen: 5.000 Todesfälle pro Jahr bleiben bestehen
- Negative Konsequenzen: 800 Arbeitsplatzverluste
- Positive Konsequenzen: Keine Nebenwirkungssopfer (0 Todesfälle durch Nebenwirkungen, 0 Organschäden)
- Positive Konsequenzen: Integrität des Zulassungsverfahrens bleibt erhalten

Option B (Schweigen):

- Positive Konsequenzen: 4.500 gerettete Leben pro Jahr (von 5.000 auf 500 Todesfälle reduziert)
- Negative Konsequenzen: 20 Todesfälle durch Nebenwirkungen
- Negative Konsequenzen: 100 Menschen mit schweren Organschäden
- Positive Konsequenzen: 800 Arbeitsplätze bleiben erhalten

2. Nutzenkalkulation (3 Punkte):

Vergleich der beiden Optionen:

- **Option A:** 5.000 Tote - 0 Nebenwirkungstote = -5.000 Leben + wirtschaftlicher Schaden (800 Arbeitsplätze)
- **Option B:** 500 Tote + 20 Nebenwirkungstote + 100 Organschäden = -520 Leben/Schäden + Arbeitsplätze erhalten

Nettoergebnis: Option B rettet netto ca. 4.480 Menschenleben mehr als Option A (trotz der 20 Nebenwirkungstoten und 100 Organschäden)

3. Eindeutige handlungsutilitaristische Empfehlung (2 Punkte):

Ein Handlungsutilitarist würde Maria empfehlen zu **schweigen (Option B)**, weil diese Handlung in dieser konkreten Situation das deutlich bessere Gesamtergebnis erzielt: Ca. 4.480 mehr gerettete Leben überwiegen die negativen Konsequenzen (20 Todesfälle durch Nebenwirkungen + 100 Organschäden).

4. Begründung der Abwägung (1 Punkt):

Die reine Anzahl der geretteten Leben ist aus handlungsutilitaristischer Sicht entscheidend. Obwohl die 20 Nebenwirkungstoten und 100 Geschädigten bedauerlich sind, überwiegt der massive Nutzen für die 4.500 geretteten Menschen. Auch die erhaltenen Arbeitsplätze sprechen für Option B.

Musterlösung:

Aus handlungsutilitaristischer Perspektive muss Maria eine systematische Nutzen-Schaden-Analyse durchführen:

Option A (Melden): Wenn Maria die Datenfälschung meldet, wird das Medikament nicht zugelassen. Die Konsequenzen sind: 5.000 Menschen sterben weiterhin jährlich an der Krankheit, 800 Menschen verlieren ihren Arbeitsplatz, aber es gibt keine Nebenwirkungsoptiker.

Option B (Schweigen): Wenn Maria schweigt und das Medikament zugelassen wird, sind die Konsequenzen: Von den ursprünglich 5.000 Todgeweihten sterben nur noch 500 (also 4.500 gerettete Leben), jedoch sterben 20 Menschen an Nebenwirkungen und 100 erleiden schwere Organschäden. Die 800 Arbeitsplätze bleiben erhalten.

Nutzenkalkulation: - Option A: -5.000 Tote, -800 Arbeitsplätze - Option B: -520 Tote/Geschädigte (500 + 20 + indirekte Zählung der 100 Organgeschädigten als schwerwiegender Schaden), +800 Arbeitsplätze erhalten

Der Handlungsutilitarist würde eindeutig **Option B (Schweigen) empfehlen**. Das Schweigen führt zu einem deutlich besseren Gesamtergebnis: Netto werden ca. 4.480 Menschenleben mehr gerettet. Obwohl 20 Menschen an Nebenwirkungen sterben und 100 schwere Organschäden erleiden, überwiegt der massive Nutzen für die 4.500 geretteten Menschen bei weitem diesen Schaden. Aus rein konsequentialistischer Sicht ist Option B die Handlung, die in dieser spezifischen Situation das größte Gesamtwohl bewirkt. Die Arbeitsplatzerhaltung ist ein zusätzlicher positiver Faktor, aber die Lebensrettung ist das entscheidende Kriterium.

Bewertungshinweise: - 10 Punkte: Alle vier Kernaspekte vollständig behandelt, klare Kalkulation, eindeutige Empfehlung mit Begründung - 7-9 Punkte: Systematische Analyse, kleinere Lücken in der Argumentation oder Kalkulation - 4-6 Punkte: Grundlegende Anwendung erkennbar, aber unvollständige Konsequenzenanalyse oder fehlende Quantifizierung - 1-3 Punkte: Ansätze vorhanden, aber wesentliche Fehler in der Anwendung - 0 Punkte: Handlungsutilitarismus nicht korrekt angewendet

Aufgabe 2: Analyse aus regelutilitaristischer Perspektive (15 Punkte)

Aufgabe 2a: Grundprinzip des Regelutilitarismus (5 Punkte)

Erwartete Inhalte:

Kernaspekte für volle Punktzahl: 1. **Regelorientierung:** Nicht einzelne Handlungen, sondern allgemeine Regeln werden nach ihren Konsequenzen bewertet (1 Punkt) 2. **Langfristige Nutzenmaximierung:** Ziel ist, Regeln zu etablieren, die langfristig das größte Gesamtwohl bewirken (1 Punkt) 3. **Universalisierbarkeit:** Die Regeln gelten allgemein und sollten in vergleichbaren Situationen immer befolgt werden (1 Punkt) 4. **Unterschied zum Handlungsutilitarismus:** Während der Handlungsutilitarismus jede Handlung einzeln bewertet, fragt der Regelutilitarismus: "Was wäre, wenn alle in solchen Situationen nach dieser Regel handeln würden?" (1 Punkt) 5. **Systemischer Nutzen:** Fokus auf dem Nutzen stabiler Regelsysteme für die Gesellschaft (Vertrauen, Verlässlichkeit, Rechtssicherheit) (1 Punkt)

Musterlösung:

Der Regelutilitarismus bewertet nicht einzelne Handlungen direkt nach ihren Konsequenzen, sondern etabliert allgemeine Handlungsregeln, die langfristig das größte Gesamtwohl für die Gesellschaft bewirken. Eine Handlung ist dann moralisch richtig, wenn sie einer Regel folgt, deren allgemeine Befolgung den besten Gesamtnutzen hätte. Der entscheidende Unterschied zum Handlungsutilitarismus liegt in der Frage: Statt "Was bringt diese konkrete Handlung hier und jetzt?" fragt der Regelutilitarist: "Was wäre, wenn jeder in solchen Situationen nach dieser Regel handeln würde?" Der Regelutilitarismus betont den systemischen Nutzen stabiler Regeln wie Wahrhaftigkeit, Vertrauen und Rechtssicherheit, die langfristig das gesellschaftliche Wohl maximieren.

Bewertungshinweise: - 5 Punkte: Alle fünf Kernaspekte klar dargestellt, Unterschied zum Handlungsutilitarismus deutlich - 3-4 Punkte: Grundprinzip verstanden, 3-4 Kernaspekte behandelt - 1-2 Punkte: Ansätze erkennbar, aber unvollständig oder unklar - 0 Punkte: Grundprinzip nicht verstanden oder falsch dargestellt

Aufgabe 2b: Anwendung auf Marias Situation (10 Punkte)

Erwartete Inhalte:

Kernaspekte für volle Punktzahl:

1. Identifikation relevanter Regeln (3 Punkte):

- **Regel 1:** "Wissenschaftliche Daten dürfen nicht gefälscht oder verschleiert werden"
- **Regel 2:** "Whistleblowing bei Gefährdung der öffentlichen Gesundheit ist Pflicht"
- **Regel 3:** "Das Vertrauen in Zulassungsverfahren und medizinische Studien muss geschützt werden"
- **Regel 4:** "Patientensicherheit hat Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen"

2. Begründung des langfristigen Gesamtnutzens dieser Regeln (4 Punkte):

Wenn die Regel "Datenfälschung melden" allgemein befolgt wird:

- Langfristiges Vertrauen in medizinische Forschung und Zulassungsverfahren bleibt erhalten

- Zukünftige Medikamente werden sorgfältiger entwickelt, weil Unternehmen wissen, dass Betrug aufgedeckt wird
- Das gesamte System der Arzneimittelsicherheit funktioniert besser
- Kurzfristig mögen einzelne Medikamente nicht zugelassen werden, aber langfristig führt dies zu sichereren und verlässlicheren Behandlungen

Wenn die gegenteilige Regel befolgt würde (“Bei Datenfälschung schweigen”):

- Das Vertrauen in Studien und Zulassungsverfahren würde erodieren
- Unternehmen hätten Anreize, weitere Risiken zu verschleiern
- Langfristig würden viel mehr Menschen durch unsichere Medikamente geschädigt
- Das gesamte medizinische System würde an Glaubwürdigkeit verlieren

3. Regelutilitaristische Empfehlung (2 Punkte):

Ein Regelutilitarist würde Maria empfehlen, die Datenfälschung zu **melden (Option A)**, weil die allgemeine Befolgung der Regel “Wissenschaftliche Integrität wahren und Datenfälschung aufdecken” langfristig das größte Gesamtwohl für die Gesellschaft bewirkt.

4. Begründung mit Fokus auf systemischen Nutzen (1 Punkt):

Obwohl in diesem Einzelfall kurzfristig mehr Menschen sterben, wenn das Medikament nicht zugelassen wird, ist die Aufrechterhaltung des Vertrauens in medizinische Forschung und Zulassungsverfahren langfristig von größerem Nutzen für die gesamte Gesellschaft.

Musterlösung:

Aus regelutilitaristischer Perspektive muss Maria fragen: “Welche allgemeinen Regeln sollten in solchen Situationen gelten, damit langfristig das größte Gesamtwohl für die Gesellschaft bewirkt wird?”

Relevante Regeln: 1. “Wissenschaftliche Daten dürfen nicht gefälscht oder verschleiert werden” 2. “Whistleblowing bei Gefährdung der öffentlichen Gesundheit ist Pflicht” 3. “Das Vertrauen in Zulassungsverfahren muss geschützt werden” 4. “Patientensicherheit hat Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen”

Begründung des langfristigen Nutzens:

Wenn die Regel “Datenfälschung immer melden” allgemein befolgt wird, entstehen folgende langfristige positive Konsequenzen: - Das Vertrauen in medizinische Forschung und Zulassungsverfahren bleibt erhalten, was fundamental für die Gesundheitsversorgung ist - Pharmaunternehmen werden abgeschreckt, Daten zu fälschen, weil sie wissen, dass Betrug aufgedeckt wird - Das gesamte System der Arzneimittelsicherheit funktioniert besser und schützt langfristig mehr Menschen - Zukünftige Medikamente werden sorgfältiger entwickelt und geprüft

Wenn dagegen die Regel “Bei Datenfälschung schweigen, wenn es kurzfristig nützt” befolgt würde, hätte dies katastrophale langfristige Folgen: - Das Vertrauen in Studien und Zulassungsverfahren würde systematisch untergraben - Unternehmen hätten Anreize, weitere Risiken zu verschleiern - Langfristig würden viel mehr Menschen durch unsichere Medikamente geschädigt - Das gesamte medizinische System würde an Glaubwürdigkeit und Funktionsfähigkeit verlieren

Regelutilitaristische Empfehlung:

Ein Regelutilitarist würde Maria eindeutig empfehlen, die Datenfälschung zu **melden (Option A)**. Obwohl in diesem Einzelfall kurzfristig mehr Menschen an der Krankheit sterben (5.000 statt

520), bewirkt die allgemeine Befolgung der Regel "Wissenschaftliche Integrität wahren" langfristig ein deutlich größeres Gesamtwohl. Die Aufrechterhaltung des Vertrauens in medizinische Forschung, die Abschreckung zukünftiger Datenfälschungen und die Funktionsfähigkeit des gesamten Arzneimittelsicherheitssystems überwiegen den kurzfristigen Nachteil in diesem Einzelfall. Der Regelutilitarismus opfert nicht die Integrität grundlegender gesellschaftlicher Regeln für kurzfristige Nutzengewinne.

Bewertungshinweise: - 10 Punkte: Relevante Regeln identifiziert, langfristiger Nutzen überzeugend dargelegt, klare Empfehlung mit systemischer Begründung - 7-9 Punkte: Regeln identifiziert, langfristiger Nutzen dargelegt, kleinere Lücken in der Argumentation - 4-6 Punkte: Grundlegende Anwendung erkennbar, aber unvollständige Regelanalyse oder schwache Begründung - 1-3 Punkte: Ansätze vorhanden, aber wesentliche Fehler oder Missverständnisse - 0 Punkte: Regelutilitarismus nicht korrekt angewendet

Aufgabe 3: Vergleichende Gegenüberstellung (12 Punkte)

Aufgabe 3a: Unterschiedliche Entscheidungen und zentraler Konflikt (6 Punkte)

Erwartete Inhalte:

1. **Klare Benennung der unterschiedlichen Empfehlungen (2 Punkte):**

- Handlungsutilitarismus: Schweigen (Option B)
- Regelutilitarismus: Melden (Option A)

2. **Zentraler Konflikt (4 Punkte):**

- **Kurzfristige vs. langfristige Konsequenzen:** Handlungsutilitarismus fokussiert auf das beste Ergebnis in dieser spezifischen Situation, Regelutilitarismus auf langfristige systemische Effekte
- **Einzelfall vs. Regel:** Handlungsutilitarismus erlaubt Regelverletzung, wenn sie in diesem Fall nützt; Regelutilitarismus hält an Regeln fest, auch wenn der Einzelfall kurzfristig schlechtere Ergebnisse bringt
- **Direkte Konsequenzen vs. indirekte systemische Effekte:** Handlungsutilitarismus zählt unmittelbare Leben (4.480 mehr Gerettete), Regelutilitarismus berücksichtigt schwer quantifizierbare langfristige Schäden (Vertrauensverlust, zukünftige Datenfälschungen)

Musterlösung:

Die beiden utilitaristischen Ansätze führen in diesem Fall zu diametral entgegengesetzten Empfehlungen:

- **Handlungsutilitarismus:** Maria sollte **schweigen (Option B)**, weil dies im konkreten Einzelfall das beste Ergebnis bringt (4.480 mehr gerettete Leben).
- **Regelutilitarismus:** Maria sollte die Fälschung **melden (Option A)**, weil die Befolgung der Regel "Wissenschaftliche Integrität wahren" langfristig das größte Gesamtwohl bewirkt.

Zentraler Konflikt:

Der Kern des Konflikts liegt im Spannungsverhältnis zwischen kurzfristigem Einzelfallnutzen und langfristiger systemischer Stabilität. Der Handlungsutilitarismus priorisiert das unmittelbar messbare Ergebnis dieser einen Handlung (4.480 gerettete Leben) und ist bereit, dafür grundlegende

Regeln zu verletzen. Der Regelutilitarismus hingegen beharrt darauf, dass die Integrität des gesamten medizinischen Forschungs- und Zulassungssystems langfristig wichtiger ist als der Nutzen in diesem Einzelfall. Es ist der klassische Konflikt zwischen “der Zweck heiligt die Mittel” (Handlungsutilitarismus) und “manche Regeln dürfen nicht gebrochen werden, auch wenn es kurzfristig schadet” (Regelutilitarismus).

Bewertungshinweise: - 6 Punkte: Unterschiedliche Empfehlungen klar benannt, zentraler Konflikt präzise herausgearbeitet - 4-5 Punkte: Unterschiedliche Empfehlungen benannt, Konflikt erkannt, aber weniger präzise formuliert - 2-3 Punkte: Unterschiede erkannt, aber Konflikt nur oberflächlich dargestellt - 0-1 Punkte: Wesentliche Fehler oder Missverständnisse

Aufgabe 3b: Erklärung der unterschiedlichen Ergebnisse (6 Punkte)

Erwartete Inhalte:

1. Unterschiedliche Zeitperspektiven (2 Punkte):

- Handlungsutilitarismus: Kurzfristige, unmittelbare Konsequenzen dieser einen Handlung
- Regelutilitarismus: Langfristige, systemische Konsequenzen der allgemeinen Regelbefolgung

2. Unterschiedliche Bewertungsebenen (2 Punkte):

- Handlungsutilitarismus: Einzelne konkrete Handlung wird isoliert bewertet
- Regelutilitarismus: Allgemeine Regel wird bewertet, nach der in vergleichbaren Situationen gehandelt werden soll

3. Unterschiedliche Konsequenztypen (2 Punkte):

- Handlungsutilitarismus: Direkte, quantifizierbare Konsequenzen (Anzahl Leben)
- Regelutilitarismus: Indirekte, systemische Konsequenzen (Vertrauen, Integrität, Abschreckung)

Musterlösung:

Die beiden Ansätze kommen zu unterschiedlichen Ergebnissen, weil sie auf fundamental verschiedenen Überlegungen basieren:

1. Unterschiedliche Zeitperspektiven: Der Handlungsutilitarismus fragt: “Was ist das beste Ergebnis *dieser* Handlung *jetzt?*” und fokussiert auf die unmittelbaren, direkt messbaren Konsequenzen (4.480 mehr gerettete Leben in diesem Jahr). Der Regelutilitarismus fragt: “Was ist langfristig das Beste für die Gesellschaft, wenn *alle* in solchen Situationen nach dieser Regel handeln?” und berücksichtigt Konsequenzen über Jahre und Jahrzehnte hinweg.

2. Unterschiedliche Bewertungsebenen: Der Handlungsutilitarismus bewertet die einzelne konkrete Handlung Marias isoliert: “Soll Maria *in diesem Fall* schweigen oder melden?” Der Regelutilitarismus bewertet die allgemeine Regel: “Sollten Wissenschaftler *grundsätzlich* Datenfälschungen melden?” Die Frage ist nicht, was in diesem Einzelfall nützt, sondern welche Regel gesellschaftlich etabliert werden sollte.

3. Unterschiedliche Arten von Konsequenzen: Der Handlungsutilitarismus konzentriert sich auf direkte, quantifizierbare Konsequenzen wie die Anzahl geretteter oder verlorener Leben. Der Regelutilitarismus berücksichtigt auch indirekte, systemische Konsequenzen wie das Vertrauen in medizinische Forschung, die Abschreckungswirkung auf zukünftige potenzielle Betrüger und die

Funktionsfähigkeit des Zulassungssystems – Effekte, die schwer zu quantifizieren sind, aber langfristig enormen Einfluss haben.

Diese fundamentalen Unterschiede in Zeitperspektive, Bewertungsebene und Konsequenztypen führen zwangsläufig zu entgegengesetzten Empfehlungen in diesem Dilemma.

Bewertungshinweise: - 6 Punkte: Alle drei Aspekte (Zeit, Ebene, Konsequenztyp) klar und präzise erklärt - 4-5 Punkte: Zwei bis drei Aspekte behandelt, kleinere Ungenauigkeiten - 2-3 Punkte: Grundlegende Unterschiede erkannt, aber oberflächliche Erklärung - 0-1 Punkte: Wesentliche Fehler oder keine klare Erklärung

Aufgabe 4: Kritische Bewertung der Stärken und Schwächen (12 Punkte)

Aufgabe 4a: Handlungsutilitarismus (6 Punkte)

Erwartete Inhalte:

Stärken (3 Punkte - je 1,5 Punkte pro Stärke):

1. **Flexibilität und Situationsangemessenheit:**

- Der Handlungsutilitarismus kann auf die besonderen Umstände jeder Situation eingehen
- In diesem Fall: Die extreme Differenz zwischen 4.480 geretteten Leben vs. 20 Nebenwirkungstoten wird angemessen gewichtet
- Keine starre Regelanwendung, die in Extremsituationen zu absurdem Ergebnissen führt

2. **Transparente Maximierung des Gesamtwohls:**

- Klares, rationales Entscheidungskriterium: Wähle die Option mit dem besten Gesamtergebnis
- In diesem Fall: Die Kalkulation ist eindeutig – Option B rettet massiv mehr Leben
- Direkte Fokussierung auf das, was ethisch am wichtigsten erscheint: das Wohl der Betroffenen

Schwächen (3 Punkte - je 1,5 Punkte pro Schwäche):

1. **Mangelnde Verlässlichkeit und Erosion von Vertrauen:**

- Wenn jede Regel gebrochen werden darf, sobald es gerade nützlich erscheint, werden grundlegende gesellschaftliche Normen untergraben
- In diesem Fall: Wenn Datenfälschung toleriert wird, weil das Ergebnis gut ist, schafft das Anreize für zukünftige Manipulationen
- Langfristig könnte das Vertrauen in medizinische Forschung kollabieren

2. **Fehlen intrinsischer Werte und Gefahr der Instrumentalisierung:**

- Der Handlungsutilitarismus kennt keine absoluten moralischen Grenzen (z.B. "Du sollst nicht lügen")
- In diesem Fall: Die Lüge bzw. das Verschweigen wird gerechtfertigt, weil das Ergebnis gut ist
- Gefahr, dass Menschen und ihre Rechte instrumentalisiert werden ("Die 20 Nebenwirkungstoten sind akzeptabel für den größeren Nutzen")

Musterlösung (Stärken):

1. **Flexibilität und Situationsangemessenheit:** Der Handlungsutilitarismus kann flexibel auf die spezifischen Umstände jeder Situation reagieren. In diesem Fall berücksichtigt er die

extreme Differenz zwischen 4.480 geretteten Leben und 20 Nebenwirkungstoten angemessen und kommt zu einer pragmatischen Lösung, die das größte Leid verhindert. Er vermeidet starre Regelanwendungen, die in Extremsituationen zu absurdem oder grausamen Ergebnissen führen würden.

2. **Transparente Maximierung des Gesamtwohls:** Der Ansatz bietet ein klares, rationales Entscheidungskriterium: Wähle die Option, die das beste Gesamtergebnis bringt. Die Kalkulation ist nachvollziehbar und fokussiert direkt auf das, was ethisch zentral ist – das Wohl der betroffenen Menschen. In diesem Fall ist die Rechnung eindeutig: Option B rettet massiv mehr Leben und maximiert das Gesamtwohl.

Musterlösung (Schwächen):

1. **Mangelnde Verlässlichkeit und Erosion von Vertrauen:** Wenn jede Regel gebrochen werden darf, sobald es in einem Einzelfall nützlicher erscheint, werden grundlegende gesellschaftliche Normen untergraben. In diesem Fall würde die Tolerierung von Datenfälschung (weil das Ergebnis gut ist) einen gefährlichen Präzedenzfall schaffen und Anreize für zukünftige Manipulationen setzen. Langfristig könnte das Vertrauen in medizinische Forschung und Zulassungsverfahren erodieren.
2. **Fehlen intrinsischer Werte und Instrumentalisierung:** Der Handlungsutilitarismus kennt keine absoluten moralischen Grenzen. In diesem Fall wird die Lüge bzw. das bewusste Verschweigen gerechtfertigt, weil das Ergebnis gut ist. Es besteht die Gefahr, dass Menschen und ihre Rechte instrumentalisiert werden – die 20 Nebenwirkungstoten werden als “akzeptabler Kollateralschaden” für den größeren Nutzen betrachtet, was deren Würde und Rechte missachtet.

Bewertungshinweise: - 6 Punkte: Zwei relevante Stärken und zwei relevante Schwächen klar benannt und überzeugend am Beispiel erläutert - 4-5 Punkte: Stärken und Schwächen benannt, Erläuterung teilweise gelungen - 2-3 Punkte: Stärken/Schwächen genannt, aber wenig Bezug zum konkreten Fall oder oberflächliche Erläuterung - 0-1 Punkte: Wesentliche Fehler oder unzureichende Darstellung

Aufgabe 4b: Regelutilitarismus (6 Punkte)

Erwartete Inhalte:

Stärken (3 Punkte - je 1,5 Punkte pro Stärke):

1. **Verlässlichkeit und Stabilität:**
 - Klare, berechenbare Regeln schaffen Vertrauen und soziale Stabilität
 - In diesem Fall: Die Regel “Datenfälschung melden” schützt langfristig die Integrität der medizinischen Forschung
 - Menschen können sich darauf verlassen, dass bestimmte Grundregeln eingehalten werden
2. **Schutz langfristiger systemischer Werte:**
 - Berücksichtigt nicht nur unmittelbare, sondern auch langfristige und systemische Konsequenzen
 - In diesem Fall: Verhindert eine Abwärtsspirale, in der immer mehr Daten gefälscht werden
 - Schützt das fundamentale Vertrauen in medizinische Studien und Zulassungsverfahren

Schwächen (3 Punkte - je 1,5 Punkte pro Schwäche):

1. Mangelnde Flexibilität in Extremsituationen:

- Starre Regelanwendung kann in Ausnahmesituationen zu moralisch fragwürdigen Ergebnissen führen
- In diesem Fall: Die Befolgung der Regel führt dazu, dass 4.480 Menschen mehr sterben müssen
- Intuition vieler Menschen: Sollten nicht in so extremen Situationen Ausnahmen möglich sein?

2. Schwierige Abwägung bei Regelkonflikten:

- Was, wenn mehrere Regeln relevant sind und sich widersprechen?
- In diesem Fall: Regel “Datenfälschung melden” vs. potenzielle Regel “Rette so viele Leben wie möglich”
- Regelutilitarismus bietet nicht immer klare Antworten, welche Regel Vorrang hat

Musterlösung (Stärken):

1. Verlässlichkeit und Stabilität: Der Regelutilitarismus etabliert klare, berechenbare Regeln, die Vertrauen und soziale Stabilität schaffen. In diesem Fall schützt die konsequente Anwendung der Regel “Datenfälschung melden” langfristig die Integrität der gesamten medizinischen Forschung. Menschen können sich darauf verlassen, dass fundamentale ethische Standards wie wissenschaftliche Wahrhaftigkeit nicht für kurzfristige Vorteile aufgegeben werden.

2. Schutz langfristiger systemischer Werte: Der Regelutilitarismus berücksichtigt nicht nur unmittelbare, sondern auch langfristige und systemische Konsequenzen, die schwer zu quantifizieren sind. In diesem Fall verhindert die Regel eine gefährliche Abwärtsspirale: Würde diese eine Datenfälschung toleriert, hätten Unternehmen Anreize für weitere Manipulationen. Der Ansatz schützt das fundamentale Vertrauen in medizinische Studien und Zulassungsverfahren, das für die gesamte Gesundheitsversorgung essentiell ist.

Musterlösung (Schwächen):

1. Mangelnde Flexibilität in Extremsituationen: Die starre Anwendung von Regeln kann in Ausnahmesituationen zu moralisch problematischen Ergebnissen führen. In diesem Fall führt die Befolgung der Regel dazu, dass 4.480 Menschen mehr sterben müssen. Die moralische Intuition vieler Menschen würde sagen: Sollten nicht in so extremen Situationen, wo der Nutzen so massiv überwiegt, Ausnahmen möglich sein? Der Regelutilitarismus erscheint hier unnachgiebig.

2. Schwierige Abwägung bei Regelkonflikten: Der Regelutilitarismus steht vor dem Problem, dass oft mehrere relevante Regeln existieren, die sich widersprechen können. In diesem Fall: Einerseits die Regel “Datenfälschung melden”, andererseits könnte man argumentieren, es gebe auch eine Regel “Rette so viele Leben wie möglich” oder “Verhindere vermeidbares Leid”. Der Regelutilitarismus bietet nicht immer klare Kriterien, welche Regel in Konfliktfällen Vorrang hat.

Bewertungshinweise: - 6 Punkte: Zwei relevante Stärken und zwei relevante Schwächen klar benannt und überzeugend am Beispiel erläutert - 4-5 Punkte: Stärken und Schwächen benannt, Erläuterung teilweise gelungen - 2-3 Punkte: Stärken/Schwächen genannt, aber wenig Bezug zum konkreten Fall oder oberflächliche Erläuterung - 0-1 Punkte: Wesentliche Fehler oder unzureichende Darstellung

Aufgabe 5: Eigene philosophisch begründete Position (6 Punkte)

Erwartete Inhalte:

Hinweis: Diese Aufgabe bewertet nicht die inhaltliche Position (welche Entscheidung empfohlen wird), sondern die **Qualität der philosophischen Begründung**.

Bewertungskriterien:

1. Klare Positionierung mit Begründung (2 Punkte):

- Eindeutige Empfehlung (Option A oder B)
- Explizite Stellungnahme, welcher utilitaristische Ansatz überzeugender ist (oder warum beide unzureichend sind)

2. Philosophische Tiefe der Argumentation (2 Punkte):

- Differenzierte Abwägung der verschiedenen ethischen Dimensionen
- Berücksichtigung von Aspekten über den Utilitarismus hinaus (z.B. Deontologie, Tugendethik, Verantwortungsethik)
- Reflexion über Grenzen und Stärken der diskutierten Ansätze

3. Eigenständigkeit und kritisches Denken (2 Punkte):

- Nicht bloße Wiederholung des Unterrichtsinhalts
- Eigenständige Gedankenführung erkennbar
- Kritische Reflexion und begründete Abwägung

Mögliche Argumentationslinien (Beispiele - nicht abschließend):

Position A: Eher Regelutilitarismus / Melden

“Ich würde Maria empfehlen, die Datenfälschung zu melden (Option A), weil der regelutilitaristische Ansatz in diesem Fall überzeugender ist. Obwohl kurzfristig mehr Menschen sterben, ist die Integrität des gesamten medizinischen Forschungs- und Zulassungssystems langfristig von fundamentaler Bedeutung für die Gesundheitsversorgung. Über den Utilitarismus hinaus sollte auch berücksichtigt werden, dass Maria aus deontologischer Perspektive eine moralische Pflicht zur Wahrhaftigkeit hat. Die Versuchsteilnehmer der Studie hatten ein Recht auf ehrliche Information über Risiken. Aus tugendethischer Sicht wäre das Schweigen ein Akt der Feigheit und des Verrats an den wissenschaftlichen Tugenden. Die Verantwortungsethik würde ebenfalls betonen, dass Maria Verantwortung nicht nur für die unmittelbaren Konsequenzen, sondern auch für die langfristigen systemischen Effekte ihres Handelns trägt.”

Position B: Eher Handlungsutilitarismus / Schweigen

“Ich würde Maria empfehlen zu schweigen (Option B), weil in dieser extremen Situation die unmittelbaren Konsequenzen so überwältigend sind: 4.480 mehr gerettete Leben überwiegen aus meiner Sicht die systemischen Bedenken. Der Handlungsutilitarismus erfasst hier besser, was ethisch auf dem Spiel steht. Allerdings würde ich zwei Bedingungen hinzufügen: Erstens sollte Maria darauf hinwirken, dass die Nebenwirkungen in der Packungsbeilage und Fachinformation sehr prominent erwähnt werden, damit Ärzte und Patienten informierte Entscheidungen treffen können. Zweitens sollte sie anonym darauf drängen, dass zukünftige Studien sorgfältiger durchgeführt werden. Aus verantwortungsethischer Perspektive (Jonas) hat Maria eine Verantwortung für die konkreten Leben der 4.500 Menschen, die ohne das Medikament sterben würden. Das abstrakte systemische Vertrauen ist wichtig, aber nicht wichtiger als diese konkreten Menschenleben.”

Position C: Beide Ansätze unzureichend

“Beide utilitaristischen Ansätze greifen in diesem Fall zu kurz. Der Handlungsutilitarismus ignoriert zu leichtfertig fundamentale moralische Normen, der Regelutilitarismus erscheint zu starr angesichts der extremen Konsequenzen. Aus deontologischer Perspektive (Kant) könnte man argumentieren, dass Maria niemals lügen oder betrügen darf, unabhängig von den Konsequenzen – sie sollte melden. Aus tugendethischer Sicht (Aristoteles) wäre zu fragen: Was würde ein tugendhafter Mensch mit praktischer Weisheit (phronesis) tun? Vielleicht gibt es einen Mittelweg: Maria könnte die Zulassungsbehörde über die Risiken informieren und gleichzeitig dafür plädieren, das Medikament unter strengen Auflagen und mit sehr klaren Warnhinweisen zuzulassen. So würde sie ihre Pflicht zur Wahrhaftigkeit erfüllen, ohne die 4.500 Leben preiszugeben.”

Bewertungshinweise:

- **6 Punkte:** Klare, differenzierte Position mit philosophisch fundierter Begründung, Berücksichtigung verschiedener ethischer Perspektiven, eigenständiges kritisches Denken erkennbar
 - **4-5 Punkte:** Klare Position mit Begründung, philosophische Ansätze werden herangezogen, noch ausbaufähig in Tiefe oder Differenziertheit
 - **2-3 Punkte:** Position bezogen, aber Begründung bleibt oberflächlich oder beschränkt sich auf Wiederholung
 - **0-1 Punkte:** Keine klare Position oder keine philosophische Begründung
-

Gesamtbewertung

Punkteverteilung:

Aufgabe	Maximale Punktzahl
Aufgabe 1a	5 Punkte
Aufgabe 1b	10 Punkte
Aufgabe 2a	5 Punkte
Aufgabe 2b	10 Punkte
Aufgabe 3a	6 Punkte
Aufgabe 3b	6 Punkte
Aufgabe 4a	6 Punkte
Aufgabe 4b	6 Punkte
Aufgabe 5	6 Punkte
GESAMT	60 Punkte

Bewertungsskala (15-Punkte-System Sachsen Oberstufe)

Erreichte Punkte	Notenpunkte	Note	Bewertung
57-60	15	1+	Sehr gut
54-56	14	1	Sehr gut
51-53	13	1-	Sehr gut
48-50	12	2+	Gut
45-47	11	2	Gut

Erreichte Punkte	Notenpunkte	Note	Bewertung
42-44	10	2-	Gut
39-41	9	3+	Befriedigend
36-38	8	3	Befriedigend
33-35	7	3-	Befriedigend
30-32	6	4+	Ausreichend
27-29	5	4	Ausreichend
24-26	4	4-	Ausreichend
21-23	3	5+	Mangelhaft
18-20	2	5	Mangelhaft
15-17	1	5-	Mangelhaft
0-14	0	6	Ungenügend

Allgemeine Korrekturhinweise

Positive Bewertung bei: - Verwendung korrekter philosophischer Fachbegriffe (Konsequentialismus, Nutzenmaximierung, Universalisierbarkeit, etc.) - Strukturierte, logische Argumentation - Systematische Anwendung der Theorien auf den konkreten Fall - Eigenständige, kritische Reflexion - Berücksichtigung verschiedener ethischer Perspektiven

Abzüge bei: - Fehlender oder falscher Verwendung von Fachterminologie - Unsystematischer, unklarer Argumentation - Bloßer Wiedergabe ohne Anwendung auf den Fall - Fehlender kritischer Reflexion - Gravierenden sachlichen Fehlern

Teilpunkte großzügig vergeben bei: - Richtiger Grundrichtung, aber unvollständiger Ausführung - Kleinen Ungenauigkeiten bei ansonsten korrekter Darstellung - Guten Ansätzen, die nicht vollständig zu Ende gedacht sind

Ermutigung in Kommentaren: - Philosophie lebt von der Diskussion - verschiedene Positionen sind möglich - Wichtig ist die Qualität der Begründung, nicht die Meinung - Konstruktive Hinweise für Verbesserungen geben

Ende des Erwartungshorizonts

Viel Erfolg bei der Korrektur!